

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

September 2020



„Fürchtet euch nicht! Ihr seid kostbarer als viele Sperlinge.“
Lukas 12, 7b

Neupostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Plakat des Monats September 2020

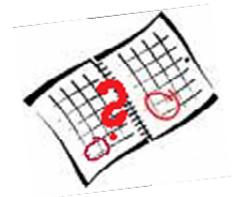
Hier bin ich

... in einer Gemeinde, die genauso aufgeschlossen ist, wie ich es bin.

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 13.09.2020 San Francisco (USA)
- 20.09.2020 Frankfurt (Deutschland)
- 27.09.2020 Kissidougou (Guinea)



(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
02.09.	Freigiebigkeit	1. Timotheus 6, 17.18
06.09.	Gott heiligen mit Wort und Tat	Matthäus 6, 9
09.09.	Pilgerschaft	Psalms 84, 6
13.09.	Das Reich Gottes	Matthäus 6, 10
16.09.	Gott erfüllt seine Verheißungen!	Apostelgeschichte 27, 34.35
20.09.	Nach Gottes Willen fragen	Matthäus 6, 10
23.09.	Frieden	4. Mose 6, 26
27.09.	Gott hilft in der Versuchung	Matthäus 6, 13
30.09.	Boten Gottes verkündigen Gottes Willen	Offenbarung 14, 6.7
JGD	Gelübde erfüllen	Psalms 22, 26

(NAKI)

Wort zum Monat

Liebe Geschwister,

in diesen Tagen las ich das Gedicht von Wolfgang Lörzer „Glücklicher Spatz“:

Von einer Fernsehantenne
hoch über dem Bahnhofplatz,
schaut auf der Menschen Gerenne
herunter ein kleiner Spatz.

© Wolfgang Lörzer (*1950), deutscher Pädagoge und Autor

Wie er's betrachtet aus Distanz,
das Schieben, Hasten und Rennen,
tschilpt er, und freudig wippt sein Schwanz
„Ein Glück, dass die nicht fliegen können!“



Wie wahr, was der Spatz da beobachtet hat. Oft stehen wir mitteldrin in diesem Geschehen und können uns dem nicht vollständig entziehen.

Wie kommt nun der Spatz auf seine Sicht? Er ist sich seines vom Schöpfer gegebenen Lebensraumes bewusst und nutzt die damit verbundene Freiheit. Er weiß um seine Fähigkeit, Fliegen zu können und muss nicht hinein „in der Menschen Gerenne“. Vielmehr hat er die Möglichkeit, eine gesunde Distanz aufzubauen, seine Perspektive schenkt ihm Weitblick.

Welchen geistlichen Lebensraum hat uns Gott geschenkt?

Es ist die Gemeinschaft mit ihm. In ihr empfangen wir die Kraft, unseres Glaubens zu leben. Gott schenkt uns durch seinen Geist die Fähigkeit, den Nächsten ohne Vorurteile zu lieben. Er eröffnet uns eine Perspektive. Wir hoffen auf die Erfüllung der Verheißung: Christus kommt wieder. Unsere innige Verbindung zu Gott pflegen wir im Gebet und in der Feier des Heiligen Abendmahls. So nutzen wir unseren geistlichen Lebensraum – und das ist unsere freie Entscheidung.

Der Spatz war frei, nicht in einem Netz gefangen. Christus hat uns durch seinen Opfertod die Chance gegeben, dass wir nach seinem Vorbild unser Leben gestalten – ganz freiwillig. Immer wieder befreit er uns vom Anrecht des Bösen und holt uns „aus seinem Netz“. Selbst in Corona-Zeiten war dieser Freispruch nie in Frage gestellt.

Nun sagt Jesus: „... ihr seid kostbarer als viele Sperlinge.“ Diese Wertigkeit wird für uns zur Aufgabe. Wir blicken nicht schein (wie der kleine Spatz von oben) auf unsere Mitmenschen herab, sondern wir laden unsern Nächsten ein, mit ihm unseren Lebensraum zu teilen. Er darf sich frei entscheiden, Gott zu vertrauen, ihn zu lieben und zu ihm zu beten. Dann wird auch er erleben: Christus macht frei!

Die Zeit der Pandemie lehrt uns, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist. Mancher fühlt sich „eingesperrt“ und eingeengt in seinem Tatendrang. Vielleicht hilft uns das kleine Gedicht, einmal mehr über unser persönliches Zeitmanagement nachzudenken.

Die Freiheit in Christus aber hat zu allen Zeiten Bestand. Sie zu nutzen, möge unser Glück sein. Ich wünsche uns allen eine glückliche Zeit.

Euer Thomas Matthes

(Bischof Matthes ist zuständig für die Bezirke Dessau, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Stendal und Torgau.)

Goldene Hochzeit von Wilfried und Helga Klingler

Stammapostel Jean-Luc Schneider besuchte am Sonntag, 9. August 2020, die Gemeinde Gifhorn, wo er im Rahmen des Gottesdienstes Bezirksapostel i.R. Wilfried Klingler und seiner Gattin Helga den Segen zur Goldenen Hochzeit spendete – auf den Tag genau 50 Jahre nach ihrer Grünen Hochzeit.

[...] Als Predigtgrundlage in Gifhorn hatte Stammapostel Schneider Lukas 7,33-35 gewählt: „Denn Johannes der Täufer ist gekommen und aß kein Brot und trank keinen Wein; und ihr sagt: Er ist von einem Dämon besessen. Der Menschensohn ist gekommen, isst und trinkt; und ihr sagt: Siehe, dieser Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder! Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern.“



Weggefährten zu Gast

Der Stammapostel wurde begleitet von den Bezirksaposteln Wolfgang Nadolny (Berlin-Brandenburg) und Jürg Zbinden (Schweiz/Österreich), die sich an das Jubiläumspaar und die Gemeinde mit kurzen Predigtbeiträgen wandten, sowie aus Nord- und Ostdeutschland von Bezirksapostel Rüdiger Krause, Apostel Helge Mutschler und Bischof Dirk Hiddessen.

[...] Zum Gottesdienst hatten sich neben der Gemeinde auch langjährige Weggefährten des Goldhochzeitpaares eingefunden, darunter Stammapostel i.R. Wilhelm Leber und die Apostel i.R. Achim Burchard und Edmund Stegmaier.

Hochzeit in Braunschweig

Kennengelernt haben sich die Eheleute Klingler in Bad Pyrmont (Niedersachsen), der Geburtsort von Bezirksapostel Klingler, als die damalige Helga Thies aus Braunschweig anreiste, um eine Bekannte zu besuchen.

Nach seiner erfolgreichen Ausbildung im Metallhandwerk, zog Wilfried Klingler Anfang der 70er-Jahre nach Braunschweig, begann dort ein Maschinenbaustudium und heiratete Helga Thies



am 9. August 1970. Während der Studienzeit sorgte Helga Klingler mit ihrer Tätigkeit als Bankkauffrau für den Unterhalt des jungen Paares. Über 13 Jahre arbeitete Wilfried Klingler in leitender Position in einem großen deutschen Automobilkonzern.

In dieser Zeit gehörten die Eheleute zur Gemeinde Braunschweig-West. In den folgenden Jahren war Wilfried Klingler in verschiedenen Ämtern in der Gemeinde tätig, zuletzt als Hirte und Gemeindevorsteher. Nachdem der im Bezirk Braunschweig tätige Bezirksälteste Hans-Ulrich Steinweg im Jahr 1984 unerwartet verstarb, übernahm Wilfried Klingler die Leitung des Bezirks.

Großer Arbeitsbereich für jungen Apostel

Drei Jahre später ordinierte ihn Stammapostel Hans Urwyler in der Stadthalle in Hannover in das Apostelamt. Aufgrund seiner nun hauptamtlichen Tätigkeit zogen Wilfried Klingler und seine Frau nach Hannover, von wo er den Apostelbezirk Niedersachsen und Berlin-West betreute. Zum Arbeitsbereich des jungen Apostels zählten auch zahlreiche Gemeinden im Ausland: Weißrussland, Russland, Sudan, Malediven, Teile Indiens sowie Mauritius und Reunion.

Mit viel Engagement unterstützte Helga Klingler die neue Aufgabe ihres Ehegatten und gab ihren ursprünglichen Beruf auf. Ehrenamtlich übernahm sie auch Tätigkeiten in der Kirchenverwaltung bis Juni 2016.

1993 übertrug Stammapostel Richard Fehr Wilfried Klingler die Verantwortung als Bezirksapostel für die Gebietskirche Niedersachsen. Nach der Ruhesetzung von Bezirksapostel Siegfried Karnick, übernahm Bezirksapostel Klingler im Jahr 1997 die Verantwortung der Gebietskirche Sachsen-Anhalt, Polen und die russischen Arbeitsgebiete.

Bezirksapostel für drei Gebietskirchen

Im Jahr 2002 wurde ihm zudem die Verantwortung für die Gebietskirche Sachsen/Thüringen mit der Slowakei und weiterer russischer Arbeitsgebiete übertragen, nachdem Bezirksapostel Fritz Nehr Korn in den Ruhestand trat.

Die drei rechtlich selbstständigen Gebietskirchen wurden unter der neuen Bezeichnung „Neuapostolische Kirche Mitteldeutschland“ zusammengefasst. Als Bezirksapostel diente Wilfried Klingler bis zum 19. Juni 2016, als Stammapostel Jean-Luc Schneider ihn in Hannover in den Ruhestand verabschiedete und die Verantwortung für seinen deutschen Arbeitsbereich und Polen an Bezirksapostel Rüdiger Krause übergeben wurde.

Quelle: (www.nak-nordost.de.)

Verabschiedung Diakon Sören Pieth



Am Sonntag, dem 16. August 2020 wurde Diakon Pieth durch unseren Vorsteher verabschiedet.

Diakon Pieth kam im Herbst 2016 nach Gotha um zu studieren. In unserer Gemeinde wurde er als Diakon bestätigt und war als Kinderbetreuer in der Sonntagsschule tätig.

Der Vorsteher dankte für seine Mithilfe und seelsorgerische Arbeit und bestätigte ihm, dass er diente mit den Gaben, die er empfangen hat.

Diakon Pieth wünscht der Gemeinde Gottes Segen und freut sich auf ein Wiedersehen.

(Text: A. Schw. / Foto: N. So.)

Liebe Geschwister,

es heißt nun Abschied nehmen.

Nach fast 4 Jahren Gotha ist es Zeit, neue oder andere Perspektiven zu suchen. Die Zeit hier war interessant, nicht nur wegen meines Studiums – auch im Gemeindeleben.

Ich werde viele Eindrücke mitnehmen. Auch Gotha, als meinem „kleinen“ Zwischenstopp hat mich als Mensch geformt.

Durch den Tod von meinem Papa zieht es mich wieder zurück in die alte Heimat. Mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen, darauf freue ich mich sehr.

Bleibt als Gemeinde offen für Neues bzw. Anderes. Das ist auch der Wunsch von Apostel Wittich für Gotha.

Veränderungen, anders Denken, das bringt uns alle weiter in unserem Leben. „Bleibt am Ball“ – wenn man es so sagen darf.

Die Sonntagsschule hat mich am meisten begeistert. Wir konnten gemeinsam schöne Momente erleben. Für mich war es das Schönste, wenn die Kinder mich gefragt haben, „wann machst du wieder Unterricht?“ Da habe ich gemerkt, wie gut ich von den Kids angenommen wurde. Es fällt mir einerseits schwer, zu gehen, aber andererseits auch wieder leicht.

Ich wünsche Gotha von Herzen, dass es aufwacht und sich der Zeit anpasst. Auf Geschwister zugehen, keine Angst vor Veränderungen oder etwas Neuem, einfach das Leben und Situationen auf einen zukommen lassen und mit Gott gestalten, ihr habt Potenzial, nutzt es auch.

Euer Sören

Seniorenbrief

September 2020

Geistliches Reifen

Liebe Glaubensgeschwister,

der Erntekalender im September ist umfangreich. Natürlich ragt die Weinlese heraus. Dankbar können wir auch über die vielen anderen Früchte sein, die in den zurückliegenden Monaten heranreifen. Als Kind hat der Großvater mir erklärt, wann der richtige Erntezeitpunkt bei einigen Früchten ist und woran man die Reife erkennt. Oft genug musste er zu mir sagen: „Die Äpfel sind doch noch gar nicht reif!“

Wie sieht es nun mit der geistlichen Reife aus? Woran ist sie erkennbar?

Zuerst bin ich überzeugt, dass geistliches Reifen das ganze Leben braucht. Dabei sind der Maßstab nicht die Gebote, nicht unser Denken und Wissen und nicht unsere Erkenntnis, sondern die Liebe Gottes. Paulus hat diese Gottesliebe im Korintherbrief beschrieben. **Eine Liebe, die unser Leben füllen will, die uns beschenkt, die uns tröstet, annimmt und formt. Eine Liebe, die uns reifen lässt.** Was für ein Satz in diesem hohen Lied der Liebe:

„Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, **und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.**“

Als Kind war ich glücklich, wenn mein Vater im Gottesdienst das Solo sang: **„Nur so wie du, Herr Jesu möcht ich werden, so fromm und rein, so sanft und mild gesinnt.“** Später kam bei mir der Gedanke auf: „Das schafft man doch nie.“ Heute habe ich eine andere Sicht. **„Möcht ich werden, ...“**, so heißt es im Lied.

Das drückt eine Bereitschaft zur Veränderung aus – ein Wollen. **Ängste können entstehen, weil die Ansicht die Oberhand gewinnt: „Das schaffe ich alles gar nicht.“**

Aus meinem früheren Beruf weiß ich, wie wichtig für Schülerinnen und Schüler Sicherheitsstellung und Hilfeleistungen im Turnen sind. Ängste werden dadurch abgebaut und Vertrauen aufgebaut.

In unserem Glauben ist es nicht anders. Es ist gut, dass es nicht um das Verdienen des Himmels geht, auch nicht darum, mit aller Macht Reife zu zeigen, sondern es geht um eine innige Beziehung zu Jesu.

„Das schaffe ich schon selbst“, liegt zwar in unserer Natur und besonders Kinder brauchen Selbstvertrauen. Wir alle brauchen aber auch Trost, Ermutigung und Zuspruch. Und das nicht nur, wenn uns im Leben etwas nicht gelungen ist und wir aufgeben wollen. Wir brauchen Ermutigung, wenn wir nach zeitgemäßen Wegen und Antworten suchen, wie wir die Botschaft Christi zu den Menschen tragen können.

Liebe Geschwister, jeder von uns kann durch Gottes Gnade zur Reife kommen.

Gott hat uns gewollt und geschaffen. Wie tröstend zu wissen, was Paulus an die Philipper schrieb: „Und ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“ Paulus schreibt aber auch in all seinen Briefen sehr deutlich, was dabei unsere Aufgabe ist.

Gott gibt uns nicht auf. Auch im Alter kann er noch sehr Wertvolles in uns schaffen.

Darauf können wir vertrauen. **Denken wir nur an die Gelassenheit. Sie ist die**

Folge unseres Bemühens zu verzichten und hat mit Loslassen zu tun. Reinhold

Ruthe, 1927 geboren, ein evangelischer Theologe und Autor vieler Bücher, hat es

auf dem Punkt gebracht: **„Wer etwas lassen kann, wird frei. Wer etwas lassen**

kann, wird ruhig. Wer etwas lassen kann, wird zufrieden. Wer etwas lassen

kann, wird gelassen. Gelassenheit ist Reife und Lebensklugheit.“ Der frühere

Bundespräsident Gustav W. Heinemann wurde einmal gefragt, was sein christlicher

Glaube ihm für sein Leben als Politiker bringe. Seine kurze Antwort: „Gelassenheit

und Gott sitzt im Regimente.“

Habt ihr auch schon festgestellt, dass es sehr schwer ist, in den Gemeinden

über den Missionsauftrag zu sprechen und konkrete Aufgaben abzuleiten?

Viele Gegenargumente kommen auf. Vielleicht tun sich manche auch mit dem Begriff

„Mission“ schwer. Wir haben vergessen, dass Mission nicht eine zusätzliche kirchliche

Aktivität ist, sondern ein Auftrag Jesu an seine Kirche. Es hat einen tiefen Sinn,

dass auf der ersten Seite des Katechismus die **„Vision und Mission der Neuaposto-**

lischen Kirche“ steht. Bitte überblättern wir diese Seite nicht, sondern nehmen wir

das Geschriebene zu Herzen.

Bei allen Anfechtungen, Belastungen und Sorgen in dieser Zeit, wünsche ich euch

ein Reifen in der Gelassenheit. Das können wir doch, weil wir vertrauen, dass Gott

es ist, der uns trägt und nicht verlässt.

Herzlich grüßt euch, euer



Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
Fr	04.09.	19:30	Vorsteherbesprechung mit BÄ Schneider	NAK Gotha
So	06.09.	10:00	Gottesdienst mit Ev Schwind	Anmeldung unter 03621 7549197
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
Di	08.09.	19:30	Ämterbesprechung mit Ev Schwind	NAK Gotha
So	13.09.	10:00	Gottesdienst mit Ev Schwind	Anmeldung unter 03621 7549197
			Sonntagsschule mit Di Schneider	
		11:15	Religionsunterricht	
			Konfirmandenunterricht mit Pr Hauptmann	
So	20.09.	10:00	Gottesdienst mit Pr Hauptmann	Anmeldung unter 03621 7549197
			Sonntagsschule mit Di Schneider	
		11:15	Religionsunterricht	
			Konfirmandenunterricht mit Pr Hauptmann	
So	27.09.	10:00	Gottesdienst mit Ev Schwind	Anmeldung unter 03621 7549197
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
		11:15	Religionsunterricht	
			Konfirmandenunterricht mit Pr Hauptmann	

Zentrale Video-Gottesdienste im Monat September

- Sonntag, 6. September 2020, 10 Uhr – Nord- und Ostdeutschland
- Sonntag, 13. September 2020, 10 Uhr – Westdeutschland
- Sonntag, 20. September 2020, 10 Uhr – Süddeutschland
- Sonntag, 27. September 2020, 10 Uhr – Berlin-Brandenburg

Impressum

Herausgeber: Neupostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neupostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2020 NAK Gotha